

# «Willkommener Anreiz für die Bauwirtschaft»

Der 50-Millionen-Kredit für den Umbau der Strafanstalt «Im Schachen» wird mit 65,9 Prozent angenommen

**Grünes Licht für die multifunktionale Strafanstalt «Im Schachen» in Flumenthal/Deitingen. Die Sicherheit wird besonders hoch gewichtet.**

ELISABETH SEIFERT

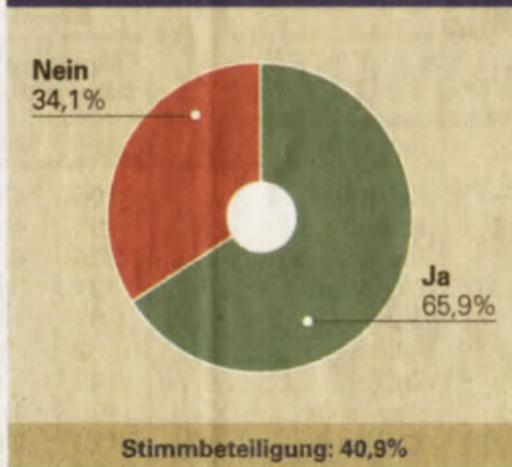
Im Vorfeld bereits gabs kaum Opposition – und das widerspiegelte sich auch im gestrigen Abstimmungsresultat. 65,9 Prozent der Stimmenden segneten den 50-Millionen-Kredit für den Umbau der Strafanstalt «Im Schachen» in Flumenthal/Deitingen zu einer «multifunktionalen Strafanstalt» ab. Ja sagten auch die beiden Standortgemeinden, wobei sich die Euphorie über das neue, sprich: grössere Gefängnis hier in Grenzen hielt. In Flumenthal stimmten 59 Prozent der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dem Kredit zu, in Deitingen waren es

knapp 55 Prozent. «Mit diesem Volks-Ja wurde ein Meilenstein gesetzt», kommentierte Regierungsrat Peter Gomm gestern das Ergebnis. Der Kanton könne eine neue Anstalt mit einer Nutzungsdauer von gut 40 Jahren bauen. Die Justizvollzugsanstalt erfülle dabei hohe Sicherheitsstandards. Schliesslich sei das Kreditvolumen von rund 50 Mio. Franken «ein willkommener Anreiz für die Bauwirtschaft».

Gute Noten gibts auch vonseiten der SVP. Besonders willkommen sind für die Volkspartei laut Parteipräsident Heinz Müller (Grenchen) die Investitionen in die Sicherheit. «Wir werden allerdings sehr genau darauf achten, dass dort kein Hotel für die Häftlinge gebaut wird.»

Mit den Neu- und Umbauten in Flumenthal/Deitingen sollen das Therapiezentrum «Im Schache» und die Strafan-

**NEU- UND UMBAUTEN FÜR DIE JUSTIZVOLLZUGSANSTALT «IM SCHACHEN» 1**



stalt Schöngrün in Biberist zusammengelegt werden. Netto betragen die Kosten für den Kanton knapp 29,3 Mio. Franken,

die bereits im Investitionsprogramm reserviert sind. Der Bund steuert 13,4 und die Gebäudeversicherung 1,1 Mio. Franken bei. Weitere 5,7 Mio. Franken tragen Nordwest- und Innerschweizer Kantone im Zuge des Justizvollzugs-Konkordats bei. Der Anteil des Kantons soll unter anderem durch den Verkauf eines Teils des Schöngrün-Areals mehr als gedeckt sein.

Die Planung sieht mit dem Neubau 60 Plätze für den geschlossenen und 30 Plätze für den offenen Vollzug vor. Die Insassen des offenen und geschlossenen Strafvollzugs sowie des Massnahmenvollzugs müssen baulich getrennt werden. Der Neubau ist so multifunktional, dass die Zellenbereiche je dem Bedarf angepasst werden können. Die 90 Vollzugsplätze entsprechen dem langjährigen Eigenbedarf des Kantons.